



**Mehrsprachigkeit und Deutsch in den nordischen und
baltischen Ländern – Einleitung zum
Themenschwerpunkt**

Sabine Grasz, Oulu & Anta Kursiša, Helsinki

ISSN 1470 – 9570

Mehrsprachigkeit und Deutsch in den nordischen und baltischen Ländern – Einleitung zum Themenschwerpunkt

Sabine Grasz, Oulu & Anta Kursiša, Helsinki

Die vorliegende Ausgabe der *GFL* versammelt Beiträge, die sich mit Deutsch und Mehrsprachigkeit aus unterschiedlichen Perspektiven im nordisch-baltischen Raum beschäftigen.

Mehrsprachigkeit und Deutsch wurden im finnischen Kontext erstmalig auf einer gleichnamigen Konferenz im Frühjahr 2016 an der Universität Helsinki eingehend thematisiert (vgl. Mehrsprachigkeit und Deutsch in Finnland. Workshops und Veranstaltungen in Zusammenarbeit von Forschung und Schulpraxis). Vorausgegangen waren ihr Überlegungen, wonach Mehrsprachigkeit zwar in Bildungskontexten immer wieder aufgegriffen worden war, gleichzeitig jedoch vor allem im Fremdsprachenunterricht keine grundlegende Rolle spielte. Noch während der Vorbereitung der Konferenz wurden die Inhalte der neuen zentralen Lehrpläne für finnische Grundschulen und Gymnasien bekannt, die im Unterschied zu den vorherigen Lehrplänen aus den Jahren 2004 bzw. 2005 der Mehrsprachigkeit eine prominente Stellung einräumten. Allerdings handelt es sich bei solchen Dokumenten auf zentraler Ebene um allgemeine Hinweise, die weiterer didaktisch-methodischer Ausarbeitungen bedürfen. Nichtsdestotrotz scheint allein das Erscheinen dieser Dokumente, die seit dem Schuljahr 2016/17 die Schulbildung prägen, dazu beigetragen zu haben, dass sich in Finnland nicht nur die Bildungsforschung des Themas Mehrsprachigkeit angenommen hat. Es ist eine Vielzahl an sowohl zusammenfassenden als auch aufklärenden Beiträgen erschienen (s. bspw. die Ausgabe 5 der Zeitschrift *Kieli, koulutus ja yhteiskunta*, aus dem Jahr 2016, Pyykkö 2017 oder Kurhila o. J.), außerdem wurden mehrere Forschungsprojekte durchgeführt (s. hier bspw. Alisaari et al. 2019, Breckle & Schlabach 2017 oder Grasz 2017). Das Anliegen der oben erwähnten Konferenz war in erster Linie aufzuzeigen, dass das Erlernen und Verwenden von Deutsch als Fremdsprache in der heutigen Welt nicht von Mehrsprachigkeit losgelöst denkbar sind und gerade durch die Mehrsprachigkeit auch wiederum gefördert werden können. Der im Anschluss an die Konferenz entstandenen

Ausgabe „*Mehrsprachigkeit und Deutsch in Finnland*“ (vgl. Kursiša & Richter-Vapaatalo 2017) sollte ein paar Jahre später eine weitere Ausgabe in einer Zeitschrift folgen, um der Beschäftigung mit dem Thema eine Kontinuität zu verleihen.

Bei der Entwicklung der Idee für die vorliegende GFL-Ausgabe fiel die Entscheidung zur Erweiterung des Blickes vom finnischen Kontext auf den gesamten nordischen und baltischen Raum recht leicht. Trotz einiger Unterschiede in der Bildungs- und der Sprachenpolitik aufgrund der gesellschaftspolitischen Entwicklungen lassen sich ähnliche Diskussionslagen in Bezug auf die Stellung des Deutschen sowie die Fragen nach Mehrsprachigkeit im Fremdsprachenunterricht und im beruflichen Rahmen in diesen Ländern erkennen. In allen diesen Ländern, in denen Deutsch traditionellerweise eine starke Position innehatte, sind seit ein paar Jahrzehnten rückläufige Deutschlernendenzahlen zu verzeichnen, auch die Omnipräsenz des Englischen verbindet die Region, und gleichzeitig bemühen sich alle Länder um die Fremdsprachenkompetenzen ihrer Bevölkerung. Nicht zuletzt besteht eine lange Tradition der Zusammenarbeit zwischen den Ländern, z. B. die regelmäßigen Zusammenkünfte der nordisch-baltischen Germanist/innen, bei denen auch die Themen Mehrsprachigkeit und Mehrsprachigkeitsdidaktik allmählich Präsenz erhalten.

Die Beiträge dieser Ausgabe weisen auch auf die Parallelen zwischen den Ländern in Bezug auf die institutionellen Bedingungen für das Fremdsprachenlehren und -lernen hin. Dabei scheint Mehrsprachigkeit bzw. Mehrsprachigkeitsdidaktik durchgehend Einzug in die Lehrpläne genommen zu haben; es gibt ebenso Bemühungen, darunter auch länderübergreifende Projekte, die auf die Förderung der Mehrsprachigkeitsdidaktik im Fremdsprachen- bzw. DaF-Unterricht ausgerichtet sind. Jedoch kann genauso zusammengefasst werden, dass Einzelmaßnahmen in der Lehreraus- und -fortbildung wohl nicht ausreichen, um Lehrende dazu zu befähigen, entsprechende Konzepte in ihrer Lehre umzusetzen. Die Herausforderungen sind zusätzlich durch die konkreten unterschiedlichen Bedingungen in den einzelnen Ländern geprägt.

Neben dem Schulkontext zeigt sich die Rolle von Mehrsprachigkeit und von Deutsch im Zusammenhang mit anderen Sprachen aber auch im Wirtschaftskontext, wo Englisch zwar Verkehrs- und Arbeitssprache ist, aber durch die Stellung Deutschlands als starker Handelspartner vieler nordischer und baltischer Länder es durchaus auch Bedarf an Deutsch gibt und plurilinguale Kompetenzen unabdingbar im Arbeitsalltag sind.

Die vorliegende Ausgabe des GFL-Journals erlaubt einen vielfältigen Einblick: Beiträge aus Dänemark, Norwegen, Finnland und Lettland befassen sich mit Mehrsprachigkeit und Deutsch im Primarbereich, in der Lehramtsausbildung, in der Lehrerfortbildung, in universitären Deutschkursen, in der Wirtschaftskommunikation und auch in sprachpolitischen Diskussionen, die in den Medien geführt werden. In den Berichten aus der Praxis, Projektberichten, aber auch Forschungsberichten wird sowohl die Perspektive von Sprachlehrer/innen, Sprachlerner/innen, Sprachnutzer/innen als auch von Personen aus dem öffentlichen Leben vorgestellt.

Åsta Haukås berichtet über mehrsprachigkeitsdidaktische Ansätze in der Lehramtsausbildung in Norwegen. Im Besonderen geht sie dabei auf die Perspektive der Studierenden ein, die sie anhand einer Gruppendiskussion im Anschluss an ein Lehrpraktikum mit mehrsprachigkeitsdidaktischen Anteilen erhebt.

Auch **Beate Lindemann** schreibt über Entwicklungen in Norwegen und fasst erste Erfahrungen aus und mit einem Fortbildungslehrgang für Fremdsprachenlehrer/innen, die bis dato eine Fremdsprache unterrichten, ohne dass sie dafür ausgebildet worden sind. Auch in dieser Fortbildung nimmt Mehrsprachigkeitsdidaktik eine feste Rolle ein.

Im Beitrag von **Petra Daryai-Hansen, Beate Lindemann** und **Heike Speitz** wird vergleichend über die Situation in Dänemark und Norwegen berichtet. Das Vorziehen des Fremdsprachenunterrichts und dessen Folgen für die Mehrsprachigkeitsdidaktik werden beleuchtet, auch hier stehen die Fort- und Weiterbildungen sowie deren Evaluation im Vordergrund.

Margit Breckle beschäftigt sich mit Sprachnutzer/innen in finnischen Wirtschaftsunternehmen und geht der Frage nach, inwieweit die plurilingualen Strategien, von denen die Mitarbeiter/innen berichten und die sie verwenden, auf ein erhöhtes multilinguales Bewusstsein hinweisen können.

In einem weiteren Beitrag aus Finnland untersucht **Anta Kursiša** die Sprachlernerfahrungen finnischer Deutschlernender bzgl. aller bis dahin gelernten Fremdsprachen. Es geht dabei um die Bedeutung einer Sprache, um die Gründe für das Sprachenlernen und um die aktuelle Nutzung der Sprachen.

Die baltischen Länder werden von **Heiko F. Marten** und **Sanita Lazdiņa** vertreten. Sie geben einen Einblick in die lettischen Lehrpläne und die Rolle von Mehrsprachigkeit, betrachten aber auch widersprüchliche sprachpolitische Debatten in Medien. Auch in

diesem Beitrag wird die Sicht der Deutschlehrkräfte auf die Mehrsprachigkeit im Fremdsprachenunterricht präsentiert.

Bibliographie

- Alisaari, Jenni; Heikkola, Leena Maria; Acquah, Emmanuel Opoku; Commins, Nancy (2019) Monolingual practices confronting multilingual realities. Finnish teachers' perceptions of linguistic diversity. *Teaching and Teacher Education*.
- Breckle, Margit; Schlabach, Joachim (2017) Stimmen zu Mehrsprachigkeit in finnischen Unternehmen: Ausgewählte Ergebnisse der LangBuCom-Studie. In: Nuopponen, Anita; Rellstab, Daniel; Keng, Nicole (Hrsg.) *Stimmen. VAKKI-Symposium XXXVII*. Vaasa 9.–10.2.2017, 29–40. Vaasa: VAKKI Publications 8. Verfügbar unter: http://www.vakki.net/publications/2017/VAKKI2017_Breckle&Schlabach.pdf
- Grasz, Sabine (2017) Mit Englisch und Schwedisch zum Germanistikstudium. In: Zhu, Jianhua; Zhao, Jin; Szurawitzki, Michael (Hrsg.) *Germanistik zwischen Tradition und Innovation. Akten des XIII. Internationalen Germanistenkongresses Shanghai 2015*. Band 6. Frankfurt/M. etc.: Peter Lang, 169-173 (= Publikationen der Internationalen Vereinigung für Germanistik IVG 25).
- Kieli, *koulutus ja yhteiskunta – Language, Education and Society*, 5/2016. Verfügbar unter: <https://www.kieliverkosto.fi/fi/journals/kieli-koulutus-ja-yhteiskunta-lokakuu-2016/monikielisyys-muutoksessa> .
- Kurhila Salla (o. J.) Miten tuemme lapsen monikielisyttä? [Wie können wir die Mehrsprachigkeit eines Kindes unterstützen?] *Opetushallitus: Perusopetus*. Verfügbar unter: https://www.oph.fi/koulutus_ ja_tutkinnot/perusopetus/suomi-koulut/prime104.aspx .
- Kursiša, Anta; Richter-Vapaatalo, Ulrike (Hrsg.) (2017) Mehrsprachigkeit und Deutsch in Finnland. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 2, 1-8. *Mehrsprachigkeit und Deutsch in Finnland. Workshops und Veranstaltungen in Zusammenarbeit von Forschung und Schulpraxis*. Verfügbar unter: <https://blogs.helsinki.fi/mehrsprachigkeit/willkommen/>.
- Pyykkö, Riitta (2017) *Monikielisyys vahvuudeksi. Selvitys Suomen kielivarannon tilasta ja tasosta* [Multilingualism into a strength. A report of the status and levels of language competences in Finland]. Opetus- ja kulttuuriministeriö, Helsinki. Verfügbar unter: <http://urn.fi/URN:ISBN:978-952-263-535-8> .